

Die Zeitung erscheint täglich Abends. — Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inseptionsgebühr für den Raum einer Seite 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Uebersicht.

- Spanien.** Δ Paris. Spanische Flagge in mexicanischen Städten aufgepflanzt.
- Großbritannien.** Oberhaus (Kreuzerinstruction. Unterhaus (evangelische Kirche in Jerusalem etc.). Chinesische Häfen. * London. Das Kriegsbudget. Die Organisation des Heeres.
- Frankreich.** Deputirtenkammer (Sigung am 2. März). Mairewahl. † Paris. de Lamartine's Rede. ○ Paris. Parteihaupter.
- Belgien.** Repräsentantenkammer (Zuckerseß).
- Deutschland.** * Von der Elbe. Ministerielle Verantwortlichkeit. † Göttingen. Begnadigung, nicht Amnestie. Die Polizeiangelegenheit. ** Stuttgart. Die Verhandlung über Kriegsdienstpflicht. × Frankfurt a. M. Bundeserweiterung. Main-Neckarisenbahn. Der Kurfürst von Hessen.
- Preußen.** * Berlin. Universitätsvorlesungen. Deffentlichkeit der Stadtverordnetenversammlungen. Die neue Montirung. Bauliches. Der wissenschaftliche Verein. Koblenz. Ein Strafartikel.
- Oesterreich.** † Aus Oesterreich. Die nationalen Conflicte.
- Italien.** * Aus Sicilien. Pacini's neue Oper. Theatralische Polizeimassregel.
- Südamerika.** * Rio Janeiro. Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Kunstausstellung. Saneiro de Campos.
- Handel und Industrie.** * Frankfurt a. M. Börsenbericht. Bahnfrequenz Magdeburg. Berlin.
- Verbindungen.**

Spanien.

Δ Paris, 3. März. Barceloneser Blätter melden, daß nach Nachrichten, die über Havana gekommen, Vera Cruz und andere mexicanische Küstenstädte die spanische Fahne aufgepflanzt haben sollen.

Großbritannien.

London, 2. März.

In der Sigung des Oberhauses am 28. Febr. antwortete Lord Aberdeen auf eine Anfrage Lord Brougham's, das Ministerium habe eine Revision der Instruktionen für die Kreuzer vornehmen lassen und werde das Ergebnis dieser Arbeit veröffentlichen, um den in Frankreich obwaltenden Irrthümern über diesen Punkt zu begegnen. Außerdem erklärte Lord Aberdeen, daß die Befehlshaber der Kreuzer bisher nicht ein einziges Mal Veranlassung zu begründeten Beschwerden gegeben, wenn man die schwierigen Fragen des Völkerrechts, die ihnen oft vorkämen, und die schwierigen Verhältnisse, in denen sie sich befänden, in billige Erwägung ziehe. Auch in Bezug auf Frankreichs Mitwirkung zur Unterdrückung des Sklavenhandels sprach Lord Aberdeen die günstigste Meinung aus; besonders aber lobte er das Verfahren des Generals Baldes auf Cuba. Die Anzahl der zum Sklavenhandel verwendeten Schiffe sei dort 1838 71, 1839 59, 1840 54, 1841 31, 1842 3; die Anzahl der neu eingeführten Neger 1839 25,000, 1840 14,470, 1841 11,857, 1842 3150. Diese Beschränkung des Sklavenhandels sei dem Verfahren des Generals Baldes zu danken und um so rühmlicher, da General Baldes kein Vermögen habe, aber dennoch die früher gebräuchliche Abgabe von 3 $\frac{1}{2}$ Pf St. für jeden neueingeführten Sklaven nicht annehme.

— Im Unterhause erklärte Sir R. Peel am 28. Febr. auf die Anfrage des Dr. Bowring, daß die Pforte zur Erbauung einer protestantischen Kirche in Jerusalem ihre Einwilligung nicht gegeben, weil sie nach den Gesezen des Mohammedanismus eine solche Einwilligung nicht geben dürfe. Dagegen habe sie aber, so viel ihm bekannt, auch nichts gethan, um die Erbauung zu hindern, obwohl die Journale Kechnliches berichtet hätten. Den protestantischen Bischof in Jerusalem habe die Pforte auch nie förmlich anerkannt, sie wisse aber, daß derselbe dort lebe, und mache keine Einwendungen dagegen. Dr. Bowring kündigte an, er werde diese Verhältnisse später zur Sprache bringen. Auf eine Anfrage von Lord Manners, ob die englische Regierung sich für die Freilassung des „unglücklichen, verfolgten und erlauchten Prinzen Don Carlos“ ausgesprochen, erwiderte Sir R. Peel, Lord Palmerston habe sich früher dahin erklärt, daß eine unbedingte Freilassung desselben der Ruhe Spaniens gefährlich erscheine. Er hege dieselbe Meinung, habe indeß nichts dagegen, wenn es sich bloß darum handle, daß Don Carlos sich statt in Bourges in Wien oder sonst wo in Deutschland aufhalte. Der Generalanwalt beantragte hierauf, den gerichtlich vorgeladenen Beamten des Unterhauses die Anweisung zu ertheilen, daß sie bei der Vorladung Folge leisten, ihre Handlungen ein-

gestehen, sich auf den Befehl des Unterhauses berufen und dessen Privilegien anführen möchten, da von den Richtern zu erwarten sei, daß sie diese Privilegien achten würden. Sir T. Wilde widersezte sich diesem Verfahren, weil das Unterhaus nicht sicher sei, bei den Richtern eine solche Beachtung zu finden, und sich deswegen die Beurtheilung seiner Privilegien selbst vorbehalten müsse. Diese Meinungsverschiedenheit erschien so wichtig, daß die fernere Erwägung einstweilen vertagt wurde. Am Schlusse der Sigung wurde auf Lord Ashley's Antrag beschlossen, die Königin zu bitten, sie möge die Mittel in Erwägung ziehen, durch welche den arbeitenden Klassen die Segnungen einer moralischen und religiösen Erziehung verschafft werden könnten.

— Ein Geheimerathserlaß verbietet allen englischen Unterthanen bei einer Strafe von 100 Pf. St. oder drei Monat Gefängniß des Handels wegen irgend einen chinesischen Hafen zu besuchen, mit Ausnahme von Kanton, Amoy, Fuschufu, Ningpo und Chinhae, oder wo sich sonst englische Truppen befinden.

* London, 28. Febr. Das Kriegsbudget für das Jahr bis zum 31. März 1844 wurde gestern votirt. Es fodert 6,225,103 Pf. St. zur Unterhaltung eines Heeres von 100,846 M. Diese beiden Zahlen zeigen gegen das letzte Budget eine Verminderung der Ausgabe von 139,323 Pf. St. und des Heeres von 5740 M. Die Verminderung des Heeres wird dadurch möglich, daß zwei Regimenter von China, zwei von Indien und drei von Canada zurückgezogen werden können. Die Colonie am Cap der guten Hoffnung wird dagegen einen Zuschuß von zwei Compagnien Infanterie und einem Regimente Cavalerie, sowie die Colonie von Australien ebenfalls einen Zuschuß von 1000 M. erhalten. Die Verminderung des Heeres findet nur in den Colonien statt, im Mutterlande bleibt dasselbe im Ganzen auf dem Fuß, auf dem es jetzt steht, und wo Ueinderungen stattfinden, sind dieselben nur in Bezug auf den passiven Theil des Kriegsbudgets eine Verminderung, in Bezug auf den activen eine Vermehrung. Der Stab des heimischen Heeres wurde während des letzten Aufstandes vermehrt, und diese Vermehrung wird beibehalten, und ebenso das Corps der Volonteurs, bei dem die Summe der Ausgabe von 82,458 auf 117,789 Pf. St. steigt. Der Secretair des Kriegsdepartements, Sir P. Hardinge, sucht den Umstand, daß das Heer in England trotz des Friedens und der friedlichen Aussichten nicht vermindert wird, dadurch zu erklären, daß er sagt: das englische Heer sei die nothwendige Reserve für alle Colonien. Aber grade der Umstand, daß der Stab des Heeres und die Volontairs zu vermehrter Ausgabe Veranlassung geben, und diese das Resultat des Aufstandes im letzten Herbst waren, zeigt, daß hier eine andere Ursache mit im Spiel ist. Handelte es sich nur um die Colonien, so könnte wenigstens dieser Zusatz wegfallen, denn er war nicht für die Colonien nothwendig. England ist gezwungen, für seine innern Verhältnisse ein bedeutendes Heer zu halten. Es darf seine Armee in Indien, in China, in Canada vermindern; aber es vermehrt sie in England. Diese Bemerkung ist um so bedeutender, wenn man bedenkt, daß in Irland allein 9000 M. als Polizeisoldaten eingeschrieben sind, und daß auch in England die Stadt- und Landpolizei nach der neuen Organisation, und obgleich dieselbe erst theilweise angenommen ist, sich doch bereits auf 20,000 M. beläuft, wenn man der Versicherung Williams' Glauben beimessen darf. Hierzu kommt überdieß noch die Yeomanry, was denn am Ende doch ein ganz anständiges Friedensheer gibt. Seit 1820 hat sich das Heer beständig vermehrt, und es ist sehr leicht möglich, daß auch die gegenwärtig angebotene Verminderung nur auf dem Papiere realisirt wird. Wie dem aber auch sei, so ist dieser Zustand der Dinge allein ein unumstößliches Zeichen, daß die innern Verhältnisse Englands eine bedeutende Umgestaltung erlitten haben. Die Freiheit ist bei großen Heeren kaum möglich, und jedenfalls nur dann, wenn das Heer selbst eine nationale, eine vorläufige Organisation hat, die den Soldaten dem Bürgerthume nicht entfremdet. In England aber ist die Organisation des Heeres ganz die der alten Soldheere. Die Soldaten werden für Geld geworben, dienen so lange, bis sie nicht mehr tauglich sind, oder auch sich freikaufen können, werden durch den Stock regiert und von geborenen Offizieren oder wenigstens solchen, die nur als nachgeborene Söhne der hohen Familien des